

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

rationen über den Fluß hinaus mit ihrem rechten Flügel die Richtung auf Lemberg einschlagen zu können. Die Wegnahme der Festung, sei es durch Handstreich, sei es durch planmäßigen Angriff, war Aufgabe der rechts benachbarten ö.-u. 3. Armee. Im übrigen sollte aber auch diese von vornherein ihren Schwerpunkt im Zusammenwirken mit der ö.-u. 2. Armee in den Raum südöstlich von Przemyśl legen.

Der Zielsezung für die 11. Armee entsprach es durchaus, daß Generaloberst von Mackensen zu dem Vorstoß über den San bei Jaroslau möglichst starke Kräfte nach der Mitte zusammenfaßte und auch seinen schwach gehaltenen rechten Flügel nur mit defensivem Flankenschutz gegen die Festung betraute. Den ersten Anstoß zu einer Änderung dieser Aufgabe brachte am 18. Mai die Anregung des Generals von Falkenhayn, aus dem inzwischen gewonnenen Brückenkopf von Jaroslau nach Südosten beiderseits der Wisznia durchzubrechen. Gewiß war dabei noch keineswegs an einen Angriff des rechten Flügels der 11. Armee gegen die Nordfront der Festung gedacht, vielmehr an das Durchschneiden ihrer rückwärtigen Verbindungen und an die operative Entlastung der rechts benachbarten Armeen des Verbündeten, deren Offensive fast zum Stillstand gekommen war. Indessen so sehr Generaloberst von Mackensen auch bestrebt war, bei der Durchführung dieser Anregung das Schwergewicht des Stoßes in südöstliche Richtung auf Mosziska zu legen, so ließ sich doch nicht vermeiden, daß sein rechter Flügel nunmehr in enge Berührung mit der Festung trat. Zunächst glaubte man dabei noch, sich auf die Abschließung ihrer Nordfront beschränken zu können. Der starke Widerstand aber, den die hiermit beauftragte 11. bayerische Infanterie-Division fand, ließ Generaloberst von Mackensen die taktische Mitwirkung des um die 119. Infanterie-Division verstärkten XXXXI. Reservekorps wünschenswert erscheinen. Aus den geringen Fortschritten der rechten Nachbararmee sowohl gegen Przemyśl selbst als auch beim Vordringen gegen den Raum östlich davon ergab sich dann, wenn auch gewiß nicht zwangsläufig, so doch begreiflicherweise, der Entschluß, die Festung durch Angriff auf ihre Nordfront schnell zu Fall zu bringen. Um des Erfolges sicher zu sein, glaubte der Armeeführer auch hierbei auf eine wenigstens mittelbare Unterstützung durch das XXXXI. Reservekorps nicht verzichten zu können. Dadurch ging dem Stoß gegen die rückwärtigen Verbindungen ein nicht unerheblicher Teil seiner ursprünglichen Kraft verloren. Hierfür einen Ausgleich zu schaffen durch Zuführung anderer Verbände, verbot die Rücksicht auf die bedenkliche Lage, in die gleichzeitig die linke Nachbararmee geraten war. Um hierbei die Nordflanke der 11. Armee zu sichern, mußten der Stoßgruppe François sogar nicht unbeträchtliche Teile entzogen werden.